



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 320, halbjährig Lei 160, für das Ausland 600 Lei.

Verantwortlicher Schriftleiter: Hrl. Dito.
Bauverwaltung und Verwaltung: Arab. Ede Fischplatz
Hiliale: Timisoara-Josessadt, Str. Brattanki 30.
Telefon: Arab 6-39. — Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 11.

Arab, Sonntag, den 26. Jänner 1936.

17. Jahrgang.

Für bessere Behandlung der polit. Häftlinge.

In Bucuresti hat sich unter Vorsitz der bekannten Advokatin Ella Negruzzi ein Komitee von Persönlichkeiten aus allen sozialen Schichten gebildet, um die Einführung einer menschlicheren Behandlung der politischen Häftlinge durchzusetzen. Dieses Komitee veröffentlicht eine Reihe von Aufrufen an alle menschlich und rechtlich fühlenden Bürger des Landes, sich dafür einzusetzen, daß die wegen politischen Vergehen Verhafteten oder Verurteilten sowie in allen anderen zivilisierten Ländern einer besseren Behandlung zuteil werden sollen, als die gewöhnlichen Verbrecher.

Jugosl. Königsmord-Prozess dauert an. — Desbons bleibt Verteidiger.

Paris. Wie bekannt, wurde der Verteidiger der jugoslawischen Königsmörder, Desbons, von der Verteidigung ausgeschlossen. Da aber laut dem Gesetz die Angeklagten statt eines Advokaten sich auch durch einen Bekannten, oder Freund verteidigen lassen können und die im Königsmordprozess Angeklagten von keinem anderen, als von Desbons wissen wollen, wird es als sicher angenommen, daß nach Neuöffnung der Verhandlung wieder Desbons, aber nicht als Advokat, sondern als Bekannter die Verteidigung übernehmen wird.

Gogar die 13-jährigen werden in Aebessinien einberufen.

Abbis Aheba. Der Regus hat die Einberufung der „Männer“ von 13 bis 56 Jahren angeordnet. Dadurch wird die abessinische Armee mit 300.000 Mann verstärkt.

Weizenpreise steigen

Wegen des ungewöhnlich gelinden Weters, welches besonders für die Wintersaaten sehr nachteilig ist, ziehen die Weizenpreise auf sämtlichen Märkten der Welt an.

Prüfungen

für Militärkapellmeister.

Am 24. Februar findet in Bucuresti in der Kaserne des 21. Infanterieregimentes eine Eignungsprüfung für Militärkapellmeister statt. Zugelassen sind Absolventen der romanischen Musikhochschulen und Konservatorien. Gesuche sind bis 15. Februar beim Kriegsministerium, Inspektorat der Militärkapellen, einzureichen. Der Prüfungskommission gehören an, Oberleutnant E. Masini, die Hauptleute E. Bongari und Josef Klein, Oberleutnant Eavel Borceac, Leutnant Dimitrie Hoffmann und Stabsarzt Dr. Diaconescu-Putna.

Millionen-Strafen im Zeichen der „Weizenverwertung“.

400 Straffälle in Temesch-Torontal trotz strenger Kontrolle.

In der letzten Sitzung der Kommission zur Ueberwachung der Durchführung des Getreideverwertungs-gesetzes im Komitate Temesch-Torontal wurde festgestellt, daß im Jahre 1935 mehr als 400 Strafprotokolle aufgenommen und mehrere Millionen Strafen wegen Uebertretung des Gesetzes entworfen wurden. Landwirte, Mühlenbesitzer und Getreidehändler wurden mit Strafen von 1000 bis 200.000 Lei belegt. In einem Fall

wurde über einen Mühlenbesitzer sogar eine Strafe von einer Million verhängt. Die Mehrzahl der Strafen wurden beim Timisoaraer Gerichtshof angefochten.

Trotzdem die Ueberwachung der Getreideverwertung die denkbar strengste war, hat die Kommission die weitere Verschärfung der Kontrolle beschlossen. Die Mühlen dürfen in Zukunft in der eigenen Gemeinde keine Mehlniederlagen aufrecht erhal-

ten. Mehlniederlagen auswärtiger Mühlen dürfen aber nur in einer Entfernung von zumindestens 500 Meter von der Ortsmühle errichtet bzw. aufrecht erhalten werden. — Die Bäcker dürfen ihren Mehlbedarf nur in Handelsmühlen oder in Mehlniederlagen, die dazu besondere Bewilligungen haben, decken. — Zur Ausnahme von Strafprotokollen sind nur mit Ausweis versehenen Ueberwachungsorgane berechtigt.

Wir hatten schon beim Bekanntwerden des Weizenverwertungs-gesetzes wiederholt vorhergesagt, daß die Erhebung der Mehlgeld nicht durchgeführt werden kann und zwar umsoweniger, je mehr „Kontrolle“ die Durchführung der sogenannten Mehlordnung beaufsichtigen. Die Beaufsichtigung kostet dem Staat mehr, als an Mehltage einfließen. Hinwieder erhöhen die Mühlen die Mehlpreise ins Ungemessene unter dem Vorwand, daß die Mehltage, dann „gewisse“ und außerdem noch ungewisse „gewisse“ Nebenausgaben das Mehl verteuern.

Das sogenannte Weizenverwertungs-gesetz sollte den Landwirten zum Nutzen sein. Die auf Grund des Gesetzes einzuhaltende Mehltage sollte zur Zahlung von Prämien nach dem exportierten Weizen verwendet werden. Der überschüssige Weizen wurde aber längst exportiert, so daß Prämien überhaupt nicht gezahlt werden. Wozu dann noch die ganze „Mehlordnung“, die das Brotessen auch zum Luxus macht und auch den Landwirten mehr Schaben als Nutzen bereitet.

Postgebühren im Verkehr mit Kleinentente-Ländern.

Mit den zur Kleinen Entente und zum Balkanbund gehörenden Ländern ist die folgende Postvereinbarung zustande gekommen: Für die Tschechoslowakei: 1. Der Tarif für Briefe bleibt unverändert 7,50 Lei für die ersten 20 Gramm, für jede weiteren 20 Gramm oder einen Bruchteil davon 6 Lei; 2. Zeitungen und Zeitschriften 50 Bant für je 50 Gramm; 3. für Bücher, Broschüren und Musikalien 50 Bant für je 50 Gramm. Kleine Pakete sind bis zum Gewicht von 50 Gramm zugelassen. Für Griechenland, Jugoslawien und die Türkei: 1. Der Brieftarif wurde auf 7,50

Lei für die ersten 20 Gramm herabgesetzt, für jede weiteren 20 Gramm 4,50 Lei; 2. für einfache Postkarten 4,50; 3. für Postkarten mit Rückantwort 9 Lei; 4. für Geschäftspapiere je 50 Gramm 1,25 Lei, Minimum aber 6 Lei; 5. für Drucksachen je 50 Gramm 1,25 Lei; 6. für Warenproben je 50 Gramm 1,25 Lei, Mindestporto aber 3 Lei; 7. für Zeitungen und Zeitschriften je 50 Gramm 0,50 Lei; 8. für Bücher, Broschüren und Musikalien je 50 Gramm Lei 0,50. Mit diesen Ländern wurde auch ein Postpaketverkehr eingeführt.

Das König-Schloß in Sandringham

wo der englische König Georg gestorben ist.



Zwei Diebe

in Sobrin festgenommen.

Wie wir bereits berichteten, trieben in der letzten Zeit in Sobrin Diebe ihr Unwesen. Der Genbarmerte gelang es nun zwei Langfinger festzunehmen. Es sind dies der Bessarabier Schalle und der Sobriner Anton Dörner. Beide gestanden, die Diebereien der letzten Zeit begangen zu haben. Dörner, der als Waise von seinen Großeltern erzogen und erhalten wurde, gab zu, selbst den Diebstahl bei seinen Großeltern verübt zu haben. Die gestohlenen Wäschestücke, Wölfer, Sesse und Hühner hat er als Tagelöhner in der Gemeinde bekannte junge Mann an Bieuner verschleudert.

Die Untersuchung gegen die beiden Diebe ist noch nicht abgeschlossen.



Der vor Tagen verschwundene Sechsermeister Kaspar Moser in Neumoldova wurde als Leiche im Walde aufgefunden. Moser hat wegen materiellen Sorgen Selbstmord verübt.

Der Krader Gerichtshof verurteilte den Klausenburger Bewohner Demeter Szilagyi, der in Mitfanntanna Bücher mit religionsfeindlichem Inhalt verbreitete, zu 15 Tagen Arrest.

Unwelt Turn-Seberin hat der 26-jährige Basile Coltan aus Großwardein seine 16-jährige Geliebte Irma Sobel erschossen und machte Johann seinem Leben durch einen Revolvererschuss ein Ende.

Im Monat Juni dieses Jahres wird in Bucuresti eine Wirtschaftskonferenz stattfinden, an welcher die Balkanstaaten, die Tschechoslowakei, Ungarn, Italien und Deutschland teilnehmen werden.

Im Walde der Gemeinde Giresa (Kom. Seberin) wurde der Holzarbeiter Ioan Brucu von einem stürzenden Baum erschlagen.

Der Gemeindevorstand Georg Galan in Lant (Siebenbürgen) hat sich aus materiellen Gründen erschossen.

Am 28. Jänner hält die Gewerbelageration in Pantota anlässlich ihres 50-jährigen Bestandes eine Festgeneralversammlung ab.

Der Lugaer Jugendverein veranstaltete am Sonntag eine gut besuchte Dilettanten-Vorstellung, bei welcher die Stücke „Ihr Zukunftler“, „Das Weibchen“, „Der falsche Zahn“ und „Heute mir, morgen Dir“ aufgeführt wurden. Das gute Gelingen ist dem Lehrer Martin Schäffer zu verdanken. Zum Tanz spielte die Lugaer Blasmusikkapelle.

In Obendorf wurde im Pfister'schen Gasthause ein gut gelungener Ball veranstaltet, bei welchem die Christoph'sche Kapelle die Musik besorgte.

Die Stadtelektrolichtung von Marosbasarhely hat der Finanzdirektion wegen Nichtzahlung der Gebühren den elektrischen Strom und die Wasserleitung ausgeschaltet.

Der italienische Kohlendampfer „Danolo“ ist in der Nähe von Kiel gesunken. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

Nächst der Stadt Mecasa (Bolivien in Südamerika) führte ein Eisenbahnzug beim Ueberqueren eines Flusses ab. Bisher wurden 10 tote und 18 Schwerverwundete gefunden.

Auf der Strecke zwischen Memphis und Little Rock (Amerika) führte ein Passagierflugzeug ab. 18 Insassen erlitten den Tod.

Der Soloborer Einwohner Ioan Crivica, der dabei ertappt wurde, als er aus einem Waggon Weizen stahl, wurde vom Krader Gerichtshof zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Bei Brindisi (Italien) kippte ein Boot, in welchem 5 Jünger der Militärakademie saßen, um und alle fünf ertranken im Meer.

Das zwischen Marseille-Macchio-Lunis verkehrende Wasserflugzeug führte ab und 23 Personen fanden den Tod.

In der Gemeinde Santa Maria (Italien) ermordeten Räuber die 88-jährige Witwe Anastasia Caslaru, verkrüppelten die Leiche aufs entfehlteste und nahmen sämtliche Wertsachen mit sich.

Urteil des Erneuerers Maurus:

„Beller ist für uns nichts“

Der Erneuerer-Gesell Maurus besuchte auf einer Bettel-Reise unlängst auch die Gemeinde Wojtel, wo er in bezug auf den Abgeordneten Beller, Witze-Häuptling der sogenannten Deutschen Volkspartei, erklärte, daß dieser für die Erneuerer ein Nichts sei.

Dieses „Werturteil“ eines Erneuerers über seinen „Witze-Führer“ wurde in mehreren Blättern veröffentlicht. Das war Beller doch ein wenig unangenehm und Maurus gab in der „Extrapost“ eine Erklärung ab,

daß ihm diese Äußerung unterschoben wurde und er habe Beller nicht zur Null gestempelt.

Die Wojtelker sind aber Freunde der Wahrheit und ließen folgende Erklärung in den Blättern abgeben:

„Unterfertigte erklären, daß wir in der Wojtelker Versammlung der D. V. R. zugegen waren und mit eigenen Ohren gehört haben, daß Herr Maurus auf eine Anfrage bezüglich Beller die Antwort gab: „Beller ist für uns nichts und wird auch nichts“.

Diese Tatsache können wir wann

und wo immer, auch vor dem Gericht, mit unserem Eid bestätigen.

Wojtel, am 20. Jänner 1936. Matthias Wechtold, Michael Höber, Friedrich Dittrich, Georg Bohn, Matthias Quitter, Anton Steigerwald.

Die obigen Feststellungen ergänzt eine zweite Erklärung folgenden Inhalts:

„Ich halte meinen Bericht vollinhaltlich aufrecht. Vielleicht kann ich das Gedächtnis des H. Maurus auffrischen, wenn ich erwähne, daß auf seine Äußerung hin H. Anton Steigerwald ihm zurief: „Wieso? Er (nämlich Beller) ist doch Euer Vizepräsident?“

Wojtel, am 20. Jänner 1936.

Franz Reich

Trauer im Parlament zum Angedenken des Königs Georg.

Bucuresti. Am Mittwoch nachmittag hielt das Abgeordnetenhaus eine Trauerfeier anlässlich des Todes des Königs Georg von England. Auf dem Parlamentsgebäude wurden die umflorten Nationalflaggen Großbritanniens und Romaniens gehißt. Die Regierungsmitglieder, mit Ministerpräsident Tatarescu an der Spitze, erschienen zu dieser Trauerfeier vollzählig. Als Kammerpräsident Sabeanu sich zur Rednertribüne begab, erhoben sich sämtliche Abgeordnete, um die Trauerrede stehend anzuhören. Präsident Sabeanu würdigte die Persönlichkeit des dahingegangenen Königs in eindrucksvollen Worten.

Ministerpräsident Tatarescu huldigte dem Angedenken des verstorbenen Königs, der ein warmer Freund des romanischen Volkes war.

Hierauf wurde zum Zeichen der Trauer die Sitzung geschlossen.

Im Senat hielt Präsident Dumitriu die Trauerrede und wies darauf hin, daß der Tod des englischen Königs die romanische königliche Familie und das romanische Volk in Trauer versetzte.

Unterrichtsminister Dr. Anghelescu widmete dem dahingegangenen Monarchen im Namen der Regierung einen warmen Nachruf.

Beim Begräbnis wird Rumänien Prinz Nikolaus und der Thronfolger vertreten.

London. Das Begräbnis König Georgs V. wurde für Dienstag, den 28. Jänner, festgesetzt. An diesem Tage wird der Sarg in der Vorhalle des Parlamentes aufgebahrt und nachher beigesetzt werden.

Außer den Präsidenten Lebrun und Benesch werden die Könige von Schweden, Norwegen, Dänemark, Belgien und Bulgarien beim Begräbnis anwesend sein.

Rumänien wird an dem Begräbnis

durch den Außenminister Titulescu, Unterrichtsminister Dr. Anghelescu, Heeresminister General Paul Anghelescu und den Minister Sapadatu oder Nistor, die Armee durch zwei Abteilungen des Garberegiments Mihai Viteazul vertreten werden.

Im Namen des Herrscherhauses werden Prinz Nikolaus und der Thronfolger Michael an der Beisetzfeier teilnehmen.

Der Milliarden-Scandal vor dem Parlament.

Gen. Minister Madgearu beschuldigt die Regierung.

Bucuresti. Das Kiesenpanama, welches der ins Ausland geflüchtete Emmerich Groß unter der Firma „Cagero“ mit Hilfe großer Öhner verübte, läßt die Gemüter nicht zur Ruhe kommen. Die Blätter schreiben tagtäglich lange Berichte über diesen größten aller Schwindel der Nachkriegszeit.

Im Abgeordnetenhaus richtet der gewesene Finanzminister Madgearu eine Anfrage an den Finanzminister u. den Handelsminister über den Cagero-Scandal und meinte, daß die Wirtschaftspolitik der Regierung, die in Cagero so sinnfällig zum Ausdruck käme, den Kaufwert des Leu systematisch zerstörte, so daß am 1. Juli die fällige Rate der staatlichen Auslandsschuld nicht bezahlt werden konnte. Hand in Hand mit der Leuentwertung käme über das Land eine unerträgliche Teuerungswelle.

Madgearu stellte die politische Verantwortung der Regierung an dem Cagero-Panama fest.

Die ersten Bewilligungen zu Kompensationsgeschäften erhielt Cagero am 28. November 1933, unmittelbar mit dem Regierungsantritt der Liberalen. Damals war Tatarescu, der heutige Ministerpräsident, Handelsminister. Man müsse auch die Frage aufwerfen, warum sich das Handelsministerium nicht darüber ins Klare

kam, ob Cagero überhaupt technisch in der Lage sei, mit einem Aktienkapital von einer halben Million, Milliardengeschäfte allein abzuwickeln. Diese Frage müsse er auch an den Nachfolger Tatarescus, Teoborescu, richten, der im Laufe eines Jahres an Cagero Ausfuhrbewilligungen im Ausmaße von 2 Milliarden Lei erteilte. Die Nationalbank und das Handelsministerium hätten auch die Überprüfung dieser Geschäfte vernachlässigt. Im Laufe des Jahres 1934 seien insgesamt Kompensationsgeschäfte im Ausmaße von 3 Milliarden 700 Millionen Lei erteilt worden. Die Regierung habe sich durch ihr passives Verhalten in dem Cagero-Scandal mitschuldig gemacht.

Die Regierung hielt es nicht für notwendig auf die Anklage Madgearus zu antworten.

Schmerzen zu ertragen

*) Ist heute nicht mehr nötig. Warum mögen Sie nicht die Eigenschaften der Wissenschaft zunutze machen? Kennen Sie nicht Zogal? Es ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Haben Sie Vertrauen! Das Präparat verfügt über 7000 schriftliche Gutachten. Wenn Tausende von Menschen dieses Mittel verwenden, können auch Sie es vertrauensvoll ansetzen.

Lippaer Rechtsanwalt freigesprochen.

Der Timisoaraer Gerichtshof verhandelte gestern die Anklage gegen den Lippaer Rechtsanwalt Julian Givulescu, den der Landwirt Basile Grosab beschuldigte, ihn durch Fälschung gewisser Urkunden um sein ganzes Vermögen gebracht zu haben.

Der Gerichtshof stellte fest, daß die Anklage gänzlich unbegründet ist und sprach den Rechtsanwalt frei.

*) Hartnäckige Verkopfung, Dickdarmkatarrh, Empordrängung der Leber, des Magens und des Zwölffingers, allgemeines Krankheitsgefühl werden durch das natürliche „Franz-Josef“-Wasser — morgens und abends je ein kleines Glas — sicher beseitigt. Verjüngliche Fruchgrößen legen davon Zeugnis ab, daß das „Franz-Josef“-Wasser selbst bei Heißbarkeit des Darmes schmerzlos wirkt.

Stieber'sche in Maribor.

Der Maribor'sche Männergesangsverein „Harmonia“ veranstaltet am Samstag, den 1. Februar eine Stieber'sche, verbunden mit der Aufführung des Singspiels „S' Bieffel vom Lindenhof“ von Karl Stieber, Musik von Chorleiter Georg Wagner. Zur Aufführung gelangen ferner mehrere Stieber'sche und eine Wiener Stieber'sche mit Orchesterbegleitung. Gäste sind gerne gesehen.

Ich zerbrech' mir den Kopf



—Über den Ausgang des Prozesses, den der Warschauer Fenster gegen den polnischen Staat anstregte. Die Regierung begnadigte zur Neujahrswende 30.000 Häftlinge, unter diesen einige Hundert zu Tode Verurteilte. Der Fenster schwelgte schon in wönniger Vorfreude bei dem Gedanken auf die vielen „fetten Bissen“. Vermutlich hatte er auch schon auf Rechnung des so sicher scheinenden Geschäftes etliche Fenstermahlgelten eingekommen. Und nun soll es aus sein mit dem erhofften Einkommen? Das will sich der arbeits- und verdienstfreudige Fenster nicht gefallen lassen und er klagte den Staat auf „entgangenen Nutzen“. Pro begnadigtem Kopf 3000 Lei, beansprucht der geschädigte Fenster. — Wird das Gericht, das seinerzeit die Verbrecher zum Tode verurteilte, den Schmerz des Fenster's verstehen und den Staat zum Schadenersatz verurteilen? Es wäre folgerichtig aus Gemeinschaftsgefühl mit dem Fenster, denn heiden hat die Regierung durch Begnadigung der zum Tode Verurteilten und dem Fenster verfallenen Gewesenen „ins Handwerk gepfuscht.“

—welch autes Herz für die ihm schulanvertrauten Kinder und deren Eltern der Direktorlehrer George Jon an der Staatsschule der kleinen Szellergemeinde Sankt Simon hatte. Wie jeder Schulmann wußte er es, daß kein Kind die Schule gerne besucht und als Kenner der örtlichen Verhältnisse wußte er es auch, daß die ärmeren Landleute ihre Kinder von früh an, teils als Betrauer der Kleinkinder, teils im Wirtschaftsbetrieb zu verwenden pflegen. Das Gesetz schreibt aber die Bestrafung der Eltern von schulfäumigen Kindern vor. Hier zeitigt nun der Schuldirektor weitgehendstes Verständnis. Die Kinder konnten nach Herzenslust die Schule schwänzen, nur mußten die Eltern eine gewisse Strafe zahlen, jedoch, besonders bei Dauerfernbleiben des Kindes, tief unter dem gesetzlichen Strafmaß. Das war aber nicht genug der Güte. Er befaßte nicht auf Zahlung in Geld, sondern nahm auch gerne Zahlung in natura entgegen. Und da der Direktor das Geflügel zum „Fressen“ gerne hatte, verlangte er Zahlung in „Geflügel-Nahrung“. Die Eltern waren hoch zufrieden, denn sie konnten ihre kleinen Wirtschaftshelfer wann immer zu Hause behalten und waren nicht gezwungen, das zur Zahlung der Strafe erforderliche Geld auf dem Markt durch Verkauf von Geflügel zu beschaffen. Es genügte, zeitweilig die Kinder mit einer „beflügelten“ Sendung zum „guten“ Direktor Jon zu schicken. Die Kinder waren selbstverständlich überglücklich. Der musterhafte Direktor nicht minder, denn je weniger die Kinder die Schule besuchten, umso weniger Arbeit und desto höheres Einkommen hatte er. Daß der Analphabetismus dadurch gefährdet wird, bereitete dem Direktor Jon keinen sonderlichen Kummer, denn es ist ja von Minderheißlern die Rede, für die es nicht schade ist, wenn sie auch Analphabeten bleiben. — In einer Hinsicht nur mag sich der, die Unkultur fördernde Direktorlehrer Gewissensbisse gemacht haben, daß er die ihm „aufgelegten Strafen“ nicht dem Staat einliefernte, sondern sie auftrah. Er dachte aber wahrscheinlich, daß wohl er auch, — wenn so viele andere „nehmen und annehmen“ — ungestraft bleiben wird. Diese Annahme hat sich, — wie leicht vorauszu sehen war — als Trugschluß erwiesen, sistemalen es sich um eine „Hänbelsongerei“ im buchstäblichen Kleinsinne handelt. Die Untersuchung wurde gegen den Kleinnehmer eingeleitet und wer weiß ob er nicht eine größere Strafe zu erleiden haben wird, als die Mitfresser in dem Milliarden-Vanama zum Schaden der Nationalbank. — Es kann nie eindringlich genug vor Kleinnehmern gewarnt werden, denn die Kleinnehmer sind dem Arme der Gerechtigkeit verfallen, die Grobnehmer stehen so hoch, daß sie der Arm der Gerechtigkeit nicht erreicht.

Der Volksentscheid — verboten.

Interpellation des Abg. Dr. Roth bevorstehend.

Wir berichteten bereits in unserer letzten Folge, daß das Innenministerium die Abhaltung des für 26. d. M. anberaumten Volksentscheides untersagte. Die Verfügung des Innenministers hat folgenden Wortlaut: Das Innenministerium hat die Abhaltung des vom Herrn Fritz Fabritius angekündigten Volksentscheides unter den

Deutschen in Rumänien untersagt, da der Volksentscheid den Landesgesetzen und den Gepflogenheiten des Landes zuwiderläuft. Abgeordneter Dr. Hans Otto Roth wird als Obmann der Deutschen Parlamentärpartei im Abgeordnetenhaus eine Interpellation an die Regierung richten und die Genehmigung der freien Abstimmung verlangen.



DIE GRIPPE

mit allen Beschwerden wie Kopf-, Rücken- und Brustschmerzen, Fieber, nervöse Störungen, muss mit einem Mittel bekämpft werden, welches zugleich schmerzstillend, beruhigend und liebersenkend wirkt. Diese Eigenschaften besitzt einzig u. allein

NEURALGINE JURIST

Die Ersatzwahl im Komitate Mehedinzi:

Entscheidungstampf zwischen Demokratie und Diktatur.

Mihalache gegen den Geschäfts-Nationalismus Gogas.

Turn-Severin. Die Wahl eines Abgeordneten im Komitate Mehedinzi ist zu einer bedeutenden innenpolitischen Frage geworden, da die Natio-

nalgarantisten, als Verkünder des demokratischen Gedankens und die Cuzisten, als Nachahmer des italienischen Faschismus sich gegenüber stehen.

Die Regierung hat sonderbarerweise keinen Kandidaten gestellt. Mit der Begründung, daß die liberale Partei im Komitate Mehedinzi unelig sei. Die Nationalgarantisten behaupten indessen, daß die Regierung ebenso wie bei der jüngst abgehaltenen Ersatzwahl in Suceaba die Cuzisten unterstützte.

Die erste große Versammlung als Einleitung der am 2. Feber stattfindenden Wahl hatten die Nationalgarantisten einberufen, an welcher der gew. Minister Botarca und Parteipräsident Mihalache teilnahmen.

Mihalache gegen Gewaltpolitik und für friedliche Entwicklung.

Parteipräsident Mihalache hielt eine längere Rede und hob hervor, daß die Nationalgarantisten für bäuerliche Interessen gegen die Auswucherung der Landleute und gegen die Vergeudung der öffentlichen Gelder kämpft.

„Wir Nationalgarantisten sind überzeugte Demokraten und lehnen jede Gewaltpolitik ab“ sagte Mihalache. „Wir werden unbedingt an die Regierung gelangen, um unser Programm zu verwirklichen. Wir betteln aber nicht um die Macht, sondern warten ab, bis unsere Stunde schlägt.“

Mihalache wandte sich sodann gegen den Geschäftsnationalismus der Cuzisten und besonders Gogas, der heute den Uebernationalisten gibt, während des Krieges — fern vom Schuß — in Paris saß.

Der 2. Feber werde, — schloß Mihalache seine Rede — die Entscheidung bringen zwischen der friedlichen Demokratie und der Gewaltpolitik.

Blutiger Zusammenstoß zwischen Nationalgarantisten und Cuzisten.

Eine Gruppe von Cuzisten versammelte sich vor der Wohnung eines jungen nationalgarantistischen Politikers und mißhandelte diesen. Ungefähr 50 Nationalgarantisten mit gew. Minister Virgil Botarca an der Spitze gingen hierauf auf die Angreifer los und verprügelten diese so schwer, daß sieben Cuzisten ernste Verletzungen erlitten.

Goga für Gewalt.

Die christlich-nationale Liga (Cuzisten) hielt nachher in Turn-Severin ebenfalls eine Versammlung, wo Goga — laut Bericht des cuzistischen Amtsblattes „Lara noastra“ — offen

darf seine Partei auch Gewaltmittel in Anwendung nehmen wird. Borerst werden alle geschwähige Mittel gebraucht und erst dann, wenn es notwendig erscheint, Gewalt angewendet.

Täter des Billeder Doppelmordes verhaftet

Ein Grabaker und ein Refascher Tunichtgut mit einem Timisoaraer Strolch verübten das schauerliche Verbrechen.

Der Zufall hat nach langem vergeblichen Suchen endlich doch zur Entdeckung der Täter des Billeder Doppelmordes geführt.

Der Timisoaraer Polizeikommissär Theodor Gugu verhaftete den nach Grabak zuständigen Johann Henning, den 42-jährigen nach Refasch zuständigen Johann Blaj und den 20-jährigen nach Timisoara zuständigen Johann Lobaş, die in der Mehala mehrere Einbrüche und Diebereien begangen haben.

Im Laufe des Verhörs gestanden die 3 Strolche, daß sie auch den Doppelmord in Billed verübten. Laut ihrer Aussage sind sie mit einem Mehalaer Wagen nach Billed gefahren, wo sie schon des öfteren Viehfutter, wie auch Weizen, Mehl etc. gestohlen haben.

Als Waffe nahmen sie zwei scharf geschliffene Beile mit, ließen den Wagen auf dem Hotter stehen und gingen in das Haus des Billeder Ehepaars Lenhardt, wo sie viel Geld vermuteten. Während Henning Wache stand, gingen Blaj und Lobaş in die Wohnung. Frau Lenhardt wollte sich eben auskleiden, als die beiden Verbrecher in ihrem Zimmer erschienen, sie schrie um Hilfe, erhielt aber in diesem Moment schon von Blaj den tödlichen Artstich. Kurz darauf kam Lenhardt nach Hause, der von Lobaş überfallen und ebenfalls getötet wurde.

Der Polizeikommissär brachte die

Verbrecher sofort nach Billed, wo sie an Ort und Stelle den Hergang des Mordes schildern mußten.

Bis zur Stunde ist noch nicht geklärt, ob einer der Mörder mit dem Manne

Togal
wirkt rasch und sicher bei
RHEUMA/GICHT
KOPF- u. NERVENSCHMERZEN
Ischias, Grippe, Erkältungskrankheiten.
Völlig unachädlich!
Überraschende Erfolge selbst in vorerwähnten Fällen! Machen Sie eine Togal-Kür.
In Apotheken und Drogerien.

identisch ist, der am Abend kurz vor Verübung des Mordes bei einem Billeder Kaufmann eine Taschenlampe kaufte. Ebenso ist es noch nicht geklärt, ob einer der Mörder bei einem Timisoaraer Trafikanten in verstärtem Gemütszustand eine Zeitung verlangte, in welcher der Billeder Raubmord geschildert wird. Durch Gegenüberstellung des Billeder Kaufmanns und des Timisoaraer Trafikanten könnte zumindest die Identität eines der verruchten Mörder festgestellt werden.

Da die Sicherheitsbehörde nun auf festerer Spur ist, werden diese Lücken baldigst ausgefüllt sein und die Verbrecher werden ihrer Strafe nicht entgehen.

Erneuerer-Sammlung für Bessarabien nicht abgeliefert.

In einer Flugschrift wurde gegen die sogenannte Volkspartei die Anklage erhoben, daß Winnich und seine Meute Gelder zur Unterstützung der bessarabischen Brüder sammelte u. daß das gesammelte Geld aber bis heute noch nicht am Bestimmungsort anlangte.

Der sogenannte Hauptanwalt der sogenannten Volkspartei Franz Adam Winnich gab in der „Etrapesti“ hierauf die Erklärung ab, daß das gesammelte Geld ordnungsgemäß verrechnet wurde.

Tags darauf erschien in der

B. D. Z. die Feststellung, daß die von Winnich angegebenen Empfangsstellen keinerlei Geld erhielten.

Wegen Raumangel werden wir uns in der nächsten Folge eingehend mit dieser erneuerhaften „Verrechnung“ befassen.

*) Bei Krankheiten der Frauen wird das natürliche „Franz-Josef“-Wasser recht oft angewendet, da es leicht einzunehmen ist und die mild öffnende Wirkung in kurzer Zeit und ohne unangenehme Nebenwirkungen sicher eintritt. Die Ärzte empfehlen

Politischer Wochenspiegel.

Die außenpolitischen Geschehnisse dieser Woche werden von der Trauer Englands überschattet. König Georg von England ist gestorben und sein Sohn Eduard VIII. bestieg den Thron.

Die englische Außenpolitik, die schon in der vergangenen Woche nachgiebiger gestimmt war, hält an ihren frieblichen Bestrebungen fest. Das noch vor kurzem mit allen Mitteln angestrebte Delverbot gegen Italien wird nicht zur Anwendung gelangen. Italien wird also Del bekommen, soviel es nur — bezahlen kann.

Damit wäre die größte Gefahr, daß sich Italien durch das Delverbot zum Neupfersten hinreißt läßt, überwunden. Was die englische Diplomatie zu diesem Schritt veranlaßt hat, läßt sich nur vermuten. Das Scheitern der Londoner Flottenkonferenz hat aber sicher viel dazu beigetragen. Die Erklärung Japans, sich mit einer kleineren Flotte, als die der Vereinigten Staaten, oder Englands nicht begnügen zu können und daß es sein Flottenbauprogramm durchführen wird, hat den Schwerpunkt der englischen Außenpolitik von Afrika nach Asien verlegt.

Das Vorgehen Japans in Nordchina, sein Kampf gegen den chinesischen Kommunismus, die Nationalisierung Chinas, sind alles nur Stufen zu Japans Vormachtstellung in Asien. Nun soll eine der englischen gleichstarke japanische Flotte im Fernen Osten entstehen. Diese hat unter anderem auch den großen taktischen Vorteil, daß sie gleich und reiflos eingesetzt werden kann, während die englische Flotte auch im Falle eines asiatischen Krieges zum Teil in europäischen Gewässern zurückgehalten werden muß. Dadurch ist Indien und Australien ernstlich von Japan bedroht und England blickt besorgt den Ereignissen im Fernen Osten entgegen.

Weinkostprobe in Königshof.

Die Ortsgruppe des Landwirtschaftsvereines in Königshof veranstaltete eine Weinkostprobe, bei welcher folgende Preise verteilt wurden: Ersten Preis erhielten: Lehrer Anton König, Johann Engel und Ignaz Reitter; zweiten Preis Melchior Mergel, Peter Parison und Josef Parison; dritten Preis Lorenz Wolf, Johann Joller und Johann Knebel.

Frauenvereinsball in Billed.

Aus Billed wird uns berichtet: Der vom Deutschen Frauenverein veranstaltete 5. Trachtenball ist sehr gut gelungen. An dem Aufmarsch haben ungefähr 50 Trachtenpaare teilgenommen. An der Spitze marschierte die vorjährige Vorsitzende Irene Heng mit Nikolaus Franzen, denen die Gelbherren Josef Thörek mit Barbara Deininger und Hans Steiner mit Margarete Bier folgten. Die lange Reihe wurde von der Vorsitzenden des Frauenvereines Elise Bier in Dentchener Tracht geschlossen.

Der Abend wurde von Lehrer Franz Hödl durch eine Vorrede eingeleitet. Sodann verteilte Nikolaus Franzen den Strauß. Ersterer war der Landwirt Hans Schmidt, der ihm seinem Neffen Hans Steiner überließ und dieser verehrte ihn Fräulein Margarete Bier.

Bei der Trachtenkonkurrenz erhielt den 1. Preis Irene Heng, den 2. Preis Margarete Haus, den 3. Preis Maria Breitenbach, den 4. Preis Frau Dr. Ortinau. Die Tanzpaare waren mit dem Gesang des Frauenvereines unter der Leitung der Frau Barbara Kieber ausgefüllt.

Schnee Sturm in England.

London. Ueber London wütel ein Schneesturm. Der Luftverkehr zwischen London und der englischen Kanalküste ist eingestellt.

Auf den abessinischen Kriegsschauplätzen hat sich die Lage nur im Stillen geändert. Die Offensive Graziani hat die italienischen Truppen 200 Kilometer weit in abessinische Gebiet geführt. Zweifellos haben die Italiener hier einen Sieg errungen. Aber nur einen Sieg und keine Entscheidung. Denn selbst wenn die Truppen des Ras Desta vollständig vernichtet wären, könnte Graziani mit seiner verhältnismäßig kleinen Armee das Vordringen nicht ins Endlose fortsetzen. Außerdem ist die Zeit bis zum Beginn der Regenperiode zu kurz, um die Vorteile dieses Sie-

ges richtig auszunützen zu können.

Um auch etwas Besseres zu berichten, kann gesagt werden, daß in Genf wieder einmal der Völkervereinbar ziemlich ratlos beraten. Die Ratmitglieder werden, nach ein paar angenehmen Tagen am Genfer See, das beschließen, was man in London, Paris und Rom bereits beschlossen hat. Dann wird der Rat Kommissionen mit den Ordnungszahlen von 1 bis 1000 nach allen Himmelsrichtungen entsenden und der Welt wird wieder ein „Riesenerfolg“ verkündet werden, an den sie, je öfter sie ihn hört, umso weniger glaubt.

Neue definitive Lehrer im Banat.

Das Unterrichtsministerium hat folgenden Lehrern den Titel eines definitiven Lehrers vom 1. September 1936 zuerkannt:

Im Komitate Timis-Lorontal: Anna Stanculescu in Murani, Elvira Leglasiu in Fratella, Friedrich Bartol in Charlottenburg, Elisabeth Hengel in Barjash, Nadejda Angelescu in Ketasch, Nicolae Doala in Felnac, Nicolae Oltean in Valeanu, Helene Bohn in Hapsfeld, Bioara Adert in Moraviza, Olga Jonescu in Paraz, Rosalka Lang in Neuwetsch, Josef Mikolaj in Ringa, Margareta Wojgiti in Perjamosh, Victor Andrei in Sirboba, Nicolae Danez in Funead-Limitana, Viktor Fischer in Dolah, Anna Beran in Moritzfeld, Veturia Witt in Josesdorf, Virgil Georgescu in Les, Nicolae Teodorescu in Neubeschenowa, Georgehe Barbu in Herneacoba, Anna Bucur Surcica in Jyvin, Petru Ehrlichban in Fitecaz, Ioan Oltean in Fratella, Elberiu Mica in Ferendia, Amalia Beuran in Chizbia, Eugenia Dubiciu in Schemial, Cornelia Her in Valeanu. Anna Wolfel in Mibeschonowa, Gavrila Rancob in Sabasin, Maria Marian in Ciarda-Rosie, Georgehe Chioran in Elasch, Basile Swin in Barnita, Ioan Lartin in Remetea Pogonici, Cristina Popa in Kom. Retischa.

Im Komitate Severin: Marin Ghibus in Dubesti, Georgehe Regret in Lopleh, Georgehe Saciu in Armenis, Aurelia Sabariu in Herendesti, Petru Nebrea in Sufant, Magdalena Magillu in Mehadia, Maria Stulescu in Eriobva, Florian Susot in Bar, Bucretia Sirbu in Jupalnic, Ioan Sasu in

Juresti, Adolf Pleh in Weidenthal, Fl. Craculescu in Barboba, Ioan Neagu in Vallsaara, Septamin Popa in Parul, Stan Luca Barastean in Petnic, Ion Alexandrescu in Svintia, Franz Bete in Bodo, Simion Bogdanescu in Mal, Anastasiu Miescu in Teregova, Maria Ambrescu in Mehadia, Elisabeth Tarziu in Costelu, Traian Sabarian in Obreja, Virgil Beg in Marha, Simeon Cibian in Bachtis, Stefan Georgescu in Beronbia, Georgina Gh. Jorbadie in Temesefti, Diru Majistu in Mehadia, Petru Michael in Homojbia, Basile Kosu in Arambia, Georgehe Misocociu in Bruznic.

Im Komitate Caras: Nicolae Botu in Rodboba, Nicolae Ungureanu in Gurba, Aristotel Ceciu in Ramna, Ioan D. Kosu in Sichevita, Maria Bitoi in Garboba, Michael Buteanu in Stubova, Cornelia Chertinescu in Bernes, Ioan Truica in Garliste, Paraschiba Jonescu in Baleabont, Blajita Marin Poise in Barabia, Adrian Ubreu in Cosnia, Petru Vorloban in Jorlentul, Franz Esengner in Franzdorf, Aurel Saberea in Sapusnicul-M., Ioan Mitariu in Postic, Maria Ebie in Secaseni, Sofia Dabulea Siscu in Ogradina-M., Ion Ochian in Iacobeni, George Draghicescu in Steierdorf, Victor Florescu in Barbosu, Biorica Moaca in Prilipet, Grigorie Mr. Popescu in Stinepari, Elvira Hunga in Franzdorf.

Die materiellen Rechte in Verbindung mit dieser Beförderung werden von dem Datum der Einschreibung der Summen in das Budget gefordert.

Vor dem großen Ereignis.



Norwegische Abfahrtsläufer und -läuferinnen, die bereits in Garmisch eingetroffen sind, beim Olympiatraining.

Operettenaufführung in Schag.

Der Schager deutsche Jugendverein und Mädchenchor veranstaltete eine Dilettantenvorstellung, in deren Rahmen die Operette „Die Wingerkies“ aufgeführt wurde. Die Vorstellung mußte wiederholt werden. Mitwirkende waren: Uina Müller, Michael Baumann, Anna Klein, Anton Mikas,

Agnes Mayer, Nikolaus Weckler, Nikolaus Klein, Nikolaus Kammengießer, Maria Harle, Peter Hüpfel, Anna Müller, Uina Laugner, Matthias Hochstrasser. Das Stück wurde bei glänzender Besetzung der Rollen vor vollem Haus aufgeführt.

Trachtenball in Kleinbeschlere!

In Kleinbeschlere wurde im Schilling'schen Gasthause ein Trachtenball veranstaltet, der sehr gut besucht war. Erster Gelbherren war Josef Jusi, zweiter Gelbherren Kaspar Schütz. Den Vorstrauch erkand ebenfalls Kaspar Schütz und verehrte ihn Fräulein Barbara Grundhauser. Zum Tanz spielte die Kapellkapelle Mag auf.

Ebenfalls im Schilling'schen Gasthause fand der Wustlerball der Mag'schen Kapelle statt.

Bukowinaer Vatermörder zu 20 Jahren verurteilt.

Der Gerichtshof in Rabauz (Bukowina) verurteilte den 23-jährigen Oktavian Buchmann aus Botoschnitza, der im Jänner des vergangenen Jahres seinen Vater und seinen Bruder durch Artthebe tötete und 4000 Lei raubte, zu 20-jährigem Zuchthaus.

Große Verdienstmöglichkeit.

Ausländischer Buch- und Zeitungsverlag sucht zwecks Buchverkaufes in deutscher Sprache allerorts fertige und rührige Vertreter zum Besuche von Privatkunden. Gute Verdienstmöglichkeiten. Offerte mit curriculum vitae, Lichtbild und Angabe früherer Tätigkeit unter „A. G. Lebensstellung“ an Rudolf Woffe, Bucuresti I., Bbul Bratiana 22.

Hauptversammlung

des Hapsfelder Sportvereines.

Die heutige ordentliche Generalversammlung des Hapsfelder Sportvereines fand im Vereinsheim statt. Die Wahl der neuen Vereinsleitung hatte folgendes Ergebnis: Futfabrikant Franz Decker zum Obmann, Andreas Helebi zum Witobmann, Nikolaus Michels zum geschäftsführenden Obmann, Franz Heinrich zum Leiter der Strafabteilung, Adalbert Hann zum Leiter der Belustigungsabteilung, Maria Szekrenhesi zur Leiterin der Mädchenabteilung, Heinz Wäflers zum ersten Sekretär, Alexander Altmann zum zweiten Sekretär, Stefan Stranzl zum Schriftführer, Philibp Strunk zum Hauptkassier, Lorenz Quini, Josef Schütz und Peter Matrisotto zu Rechnungsprüfern, Dr. Mik. Konrad zum Vereinsarzt, Dr. Josef Catana zum Vereinsanwalt, Franz Willar zum Ehrenbahndirektor und Anton Weiß b. J. zum Zeugwart gewählt. In den Ausschuss wurden zwanzig ordentliche und fünf Ersatzmitglieder entsendet.

Fortschritt in der Medizin.

Es ist nicht so lange her, da glaubte man allgemein der Nährboden für Selbsttötungen und physische Schmerzen läutern die Seele. Die moderne Wissenschaft hat diese Meinung längst um alten Esen geändert: nur im gesunden Körper wohnt gesunder Geist. Nur der von Schmerz unbeschwerte Mensch ist in Wahrheit produktiv. Darauf gründet sich die Belleththeit von Mitteln, die nicht nur die Schmerzen zum Abklingen bringen, sondern auch die Krankheit ausheilen u. den Organismus gesund machen. Ein solches Mittel ist vor allem: „Eloan's Balm“ gegen Gicht, Rheuma, Neuralgien und Gelenkschmerzen. „Eloan's Balm“ ist in der ganzen Kulturwelt beliebt und hat sich auch bei uns schon viele Freude erworben.

Unzerbrechliche Eier.

Der Besitzer einer großen Hühnerfarm bei Glasgow behauptet, ein Verfahren erfunden zu haben, das Eier unzerbrechlich macht. Die Eier werden, solange sie noch etwas warm sind, in eine Lösung getaucht, die die Schale mit einer äußerst widerstandsfähigen Haut überzieht, so daß selbst durch kräftige Stöße oder einen Fall aus ziemlich großer Höhe die Eier nicht beschädigt werden.

Wenn das stimmt und das Verfahren allgemein bekannt wird, dürfte es niemand mehr darauf anlegen, wie ein rohes Ei behandelt zu werden.

Schwabenball in Parag

Das Deutschtum in Parag veranstaltete im Türkschen Gasthause einen Trachtenball, an welchem nicht nur die Einheimischen sondern auch viele Gäste aus Schag teilgenommen haben. Punct 8 Uhr marschirten 25 Trachtenpaare auf, an der Spitze Josef Kler und die Vortänzerin vom vergangenen Jahre, Fr. Marie Seger. Nach einer Begrüßungstede des Lehrers Johann Kraus spielte die Knabenkapelle Guteskunst die Königs-Hymne. Selbherr Andreas Barga war Erster der Strauße und schenkte ihn Fr. Maria Seger.

Bei der Trachtenkonturrenz erhielt Katharina Seger den 1., Elisabeth Kubermann den 2. und Susanna Allar den 3. Preis. Alle drei waren in Schager Tracht gekleidet. Wirtzt wurde bis in der Frühe.

Drei Raubmörder in Budapest geentt.

In Budapest wurden gestern Mander Lari, Ladislaus Radobics und Ladislaus Sebest, die am 31. Dezember 1934 in der Budapestter Handelsbank den Bankkassier, vier im Banklokal anwesende Personen und einen Polizisten erschossen haben, hingerichtet.

Das beste Mittel gegen **Gallensteine, Magen- und Leberleiden** ist „Galofier“

Nach Gebrauch einer Flasche schreibt uns der Arzt Dr. M. G. „Nach 20 Jahren ab ich gestern zum ersten Male wieder Sauertraut ohne die geringsten Folgen oder Schmerzen.“ Eine Flasche kostet Bel 140. per Nachnahme 170.— Sel. Beschreibung oder Gebrauchsanweisung sendet auf Wunsch gratis die Apotheke Ernst Braun „Zur heiligen Dreifaltigkeit“, Timisoara IV., Strada J. Bocarescu 30a.

Grenzfelddbesitzer dürfen 5 Meter breiten Streifen nicht bebauen.

Das Hapsfelder Granitscharenkommando macht aufmerksam darauf, daß im Sinne der zwischen Rumänien und Süßlawien bestehenden Veretnbahrung über die Regelung des Grenzverkehrs zwischen beiden Staaten sämtliche Grenzfelddbesitzer unmittelbar an der Grenze einen fünf Meter breiten Felddstreifen für die Streifzüge der die Grenze bewachenden Granitscharen ungebaut lassen müssen. Auch ist es streng verboten, fünfzig

Meter diesseits der Grenze Mais, Sonnenblumen, Firol und andere hochstämmige Gewächse anzubauen, um den Granitscharen die Ueberwachung der Grenze zu erleichtern. Selbstverständlich gilt diese Maßregel auch für Süßlawien. Diejenigen, die gegen diese wiederholte Anordnung verstößen, werden im Sinne der einschlägigen Bestimmungen des Gesetzes zur Verantwortung gezogen.

Der Winter

Will sich heuer gar nicht weis anziehen. Schwarz sind die Felder und fast immer hängt sahlter Nebel über Berg und Tal. Manchmal lugt die Sonne hinter den aschgrauen Wolken hervor und es ist, als wäre es Frühling. Es ist heuer kein Winter. Nicht so wie einst, wo meterhoher Schnee auf den Feldern lag, die Häuser eine weiße Kappe aufhatten, Eiszapfen unter der Dachtraufe hingen und Eisblumen auf den Fenstercheiben blühten.

Alles änderte sich. Selbst die Betten. Auch sie wollen nicht ihren regelmäßigen Gang gehen. Und wie war's doch so schön früher, wenn da von Lucia um bis Aschermittwoch alles verschneit und verweht war, dann auf einmal so um Josephi herum der Schnee weg war, der Pflug aus dem Schuppen, der Hafer vom Boden geholt wurde und man dann zu pflügen, säen und eggen begonnen hat. Und war's da nicht schön, wenn es Mai wurde, die Herzen und Seelen

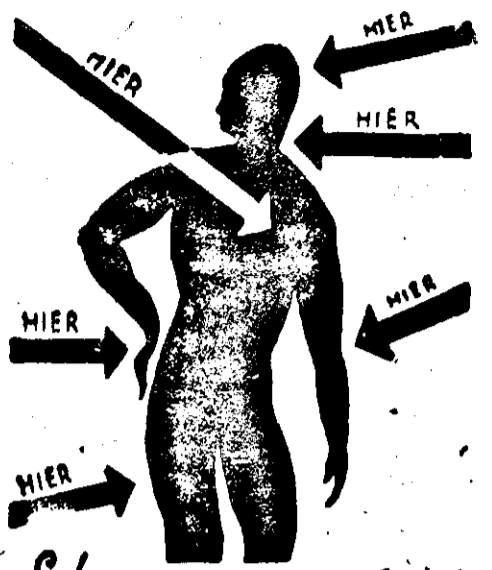
voller Blüten und Freuden waren und wenn dann die Lehre ihr volles Haupt neigte und die Maschinen taktmäßig auf den „Tretplätzen“ surrten und summten. Und war dann der Herbst nicht schön? Wenn sich die Trauben füllten, golden und purpurn unter dem bleichgelben Laube glänzten, der Hammer weitklingend auf den lockeren Reifen des Wottichs fiel u. der Heurige im Fas geht u. arbeitete. Und wenn dann wieder die ersten Schneeflocken wirbelnd und tanzend vom bleigrauen Himmel fielen, war's wieder Winter.

Ein schönes Hinter- und Nacheinander war's früher. Frühling, Sommer, Herbst und Winter, Jugend, Mannszelt und Alter.

Und heute? Da geht alles burcheinander. Der Winter will sein wie der Frühling und der Sommer ist wie der Herbst...

Und darum tut das Herz so weh, daß sich heuer der Winter gar nicht mehr anziehen will...

Wenn sie?



Schmerzen zeigen, reibe man die Stelle mit **CARMOL** ein.

Ein Vielbespacher verhaftet

Berlin. Hier wurde einem Kurpfscher, der sich Ali ben Bil nannte und sich als Geheimwissenschaftler der Ukraine und Indiens bezeichnete, das Handmerk gelegt. Er verabsolgte seinen Patienten wertlose, nach Petroleum riechende Packungen, für die er 300 Mark nahm.

Wenn auch die Packungen wertlos waren, der Mann hat jedenfalls verstanden, seine Kunden einzuzwickeln.

„soll, weiß ich nicht. Sätte ich nur nicht auf Sie gehört! Am Ersten sihe ich ohne einen Pfennig Geld auf der Straße. Wie? Sie wissen einen Ausweg? Da bin ich aber neugierig! Was? Ich soll einen zweiten Artikel bringen? Na, hören Sie, nach Scherz ist mir jetzt weiß Gott nicht zumute. Was sagen Sie? Ein paar braune Bappen? Wenn das Ihr Ernst ist, Herr von Holtah, dann kommen Sie gleich mal her! Ich kann nicht fort, ich muß die Nummer heute abschließen. Ja, mit dem Diktieren ist das so'ne Sache. Unsere Stenotypistin ist nicht mehr da. Ich will mal sehen, ob ich noch jemanden beschaffen kann, ich glaub's aber nicht. Also in einer halben Stunde.“

Damit hängte Reschle ab. Dann wandte er sich zu dem Hilfsarbeiter Werner, der noch immer auf das Manuskript wartete:

„Ja, Mann, den Artikel werde ich wahrscheinlich nicht in die Nummer nehmen. Ich gehe wohl am besten mal selbst nach der Seheret und bespreche das. Telephonieren können Sie doch?“

„Aber natürlich, Herr Reschle! Ich bin ja früher Korrespondent gewesen.“

„Na, dann bleiben Sie mal solange hier und schreiben Sie auf, falls jemand anruft. Können Sie etwa auch Maschine schreiben?“

„Aber gewiß doch! Ich schreibe nach Diktat in die Maschine und, wenn ich mir da bei Ihnen noch ein paar Groschen verdienen könnte, wo ich doch schon so lange ohne Stellung bin — ich hab' da eben gehört, Sie haben keine Stenotypistin da. Ich mach' das sehr gern, wenn ich was dafür kriege.“

„Fein, Werner, das kommt mir gerade wie gerufen! Ich werde Sie drüben losmachen für heute. Gehen Sie mal ins Nebenzimmer und probieren Sie inzwischen. Ich bin gleich wieder zurück. Zehn Mark können Sie daran verdienen, und wenn es sehr lange dauert, zählt Ihnen der Herr auch mehr, der ist nicht kleinlich.“

„Aber mit dem größten Vergnügen! Denken Sie mal, Herr Reschle, wie lange ich als Hilfsarbeiter arbeiten muß, bis ich zehn Mark verdient habe!“

„Abgemacht! Ich gehe inzwischen nach der Seheret.“

Raum hatte Reschle das Zimmer verlassen, als das Telephon von neuem rief. Seiner Anweisung entsprechend ging Werner an den Apparat.

„Ja! Ich werde Herrn Reschle bestellen, daß auch Herr von Wuthesius mitkommt. Wie heißt der Herr? Nicht Wuthesius? Ach so, Malefius. Ja! Ich richte es bestimmt aus. Herr Reschle kommt gleich zurück, er ist nur mal nach der Seheret gegangen.“

Frau von Mertens war erst später eingeschlafen. Die Nachterkurfson Irene hatte nicht ihren Beifall gefunden. Die alte Berta hatte sie beruhigen müssen:

„Das ist nun mal heute anders mit den jungen Mädchen, gnädige Frau! Und wenn Fräulein Irene schreibt, sie muß zur Nachtaufnahme fahren, dann muß sie eben hin. In meiner Jugend gab's das nicht. Aber da gab's auch kein Kino und kein Auto.“

(Fortsetzung folgt.)

(23. Fortsetzung).

(Nachdruck verboten).

Es ist mir unbegreiflich, wie Sie in meiner Abwesenheit diesen „Stfront“-Artikel aufnehmen konnten. Ich habe keine Lust, mich Streitwegen mit den Behörden aufzulegen. Wir haben auch in der „Großen Glocke“ noch nie einen Artikel gegen die Behörde gebracht! Einen geschäftlichen Erfolg konnten Sie doch von diesem Angriff nicht erwarten. Und daß für die Aufnahme des Artikels dem Blatt irgendeine Entschädigung zugegangen ist, habe ich aus der mitgeschickten Abrechnung des Verlags nicht ersehen. Wenn Sie gegen jemanden etwas haben, dann möchte ich Ihnen sagen: Benutzen Sie nicht meine Rettung dazu, um das zu veröffentlichen! Ich kann mit autem Gewissen behaupten, daß in meinem Blatt niemals jemand aus persönlichen Gründen angegriffen worden ist.

Den Text für den Leitartikel der nächsten Nummer flae ich bei. Ich habe hier sehr interessante Dinge über den Kommerzientrat E. erfahren. Der Artikel soll auf jeden Fall erscheinen! Ich wünsche nicht, daß E. vorher etwas erfährt. Hochachtungsvoll Goffer.“

Eine fatale Situation!, dachte Reschle. Da sah man denn am Ersten auf der Straße und wußte nicht, was anfangen. Ja, wenn man in einem der großen Zeitungspaläste sitzen könnte! Da hatten es die Kollegen doch besser! Hier war es falsch, wie man es an machte. Wenn die Nummer fertiggestellt wurde, mußte man zwanzigmal die Hühnerflüge auf- u. abklettern, um in der Druckerei die Korrekturen zu holen. Bei den großen Zeitungen brachte das ein Vote aus der Seheret.

Reschle sah auf die Uhr. Er mußte gleich einmal in die Seheret, den Leitartikel von Goffer herüberbringen. Er ging an die Tür des Nebenzimmers, wo eine Stenotypistin und zwei junge Schreiber saßen:

„Achten Sie auf das Telephon, Fräulein Märzle! Ich gehe in die Seheret und bin gleich wieder zurück.“

Reschle stand im Seheresaal. Dort wurden keine unnützen Worte gemacht. Das Dröhnen der Rotationsmaschinen aus dem Nebenfaal erschwerte jede Verständigung. Eine große illustrierte Zeitung wurde dort gedruckt. Kleine Auflagen, wie die der „Großen Glocke“, lobnten das Anstellen eines solchen Maschinengebirges nicht. Sie wurden

**Erlebswetterer Wähler
prozessverleugert.**

Die Erlebswetterer Mühle Brüder Schleich klagte der Limisoaraer Getreidehändler Marzell Blohn vor dem Börsengericht auf Zahlung der letzten Rate des Kaufbetrages nach einem Waggon Mehl. Die geklagte Firma wies mittels Quittungen nach, daß der Betrag dem Angestellten der Brüder Schleich, Eugen Kosner, ausbezahlt wurde. Kosner war inzwischen zwar entlassen worden, doch hatte die Firma Blohn hievon keine Kenntnis und handelte im guten Glauben. — Das Börsengericht hat die Brüder Schleich mit ihrer Klage abgewiesen.

Der größte Mann der Welt

Gegenwärtig weilt in Zürich der Riese Waino Myllyrine, der überall, wo er auftritt, großes Aufsehen erregt. Er ist nicht nur im Augenblick der größte Mann der Welt, sondern auch der größte Riese der letzten Jahrzehnte. Er misst 2 Meter 48 und befindet sich noch immer im Wachstum. Sein Körpergewicht beträgt 180 Kilogramm. Myllyrine ist Finne und wurde im Jahre 1909 in Helsinki geboren. Die Ärzte bezeichnen diesen Riesen als den bestgewachsenen Riesen der Welt.

Deutsches Krankenhaus

Alten-Gesellschaft.
Timisoara I., Bulev. Regina Maria Nr. 6.
(neben der Hauptpost) Telefon: 2060.

Für alle Krankheiten — ausgenommen Infektions- und Seistesfranke — modernste hygienische Einrichtungen, freie Arztwahl, neuzeitliches Röntgenlaboratorium für Diagnostik und Therapie, Elektrotherapie, Diathermie, Massage, Höhen-sonne, vorzügliche Verpflegung, Diätische nach neuesten Erfahrungen und Grundrissen, fließendes Kalt- und Warmwasser, Lift, Zentralheizung. Mittellose werden gegen Erlag der Danksauslagen kostenfrei behandelt.

Billigste Verpflegungspresse.

Der Staat um 70 Millionen geschädigt

Mühlen und hohe Finanzbeamten spielten unter einer Decke. Bisher 24 Verhaftungen.

Auf Grund mehrerer Anzeigen leitete das Ackerbau- und Finanzministerium gegen mehrere Mühlen in Kischnew die Untersuchung ein und es wurde festgestellt, daß die Mühlen bedeutend weniger Mehltagen zahlten, als sie tatsächlich in den Verkehr

gebracht hatten. Der Schaden, welchen der Staat erleidet, beläuft sich auf 70 Millionen Lei.

Die Mühlen begingen den Schwundel mit Hilfe der zur Kontrolle bestimmten Finanzbeamten. Bisher wurden 24 Schulbige verhaftet.

Warum der Mensch aufrecht geht.

Ein alter Volksglauben.

Bevor der Herr die Erde erschaffen hatte, rief er die Tiere zusammen und fragte sie, wie er sie wohl machen sollte.

„Mache sie recht eben und weit, daß sie nicht aufhört!“ rief das Pferd und wieherte müde.

„Mache sie recht dick und weich,“ sagte der Maulwurf, „daß ich überall durchkomme.“

„Wenn sie nicht ganz voll Wasser und flüssig ist,“ meinte der Fisch, „so habe ich wenig Freude daran.“

„Ich will, daß sie voll hoher spitziger Berge ist!“ sagte der Adler. „Ich will noch über ihnen fliegen und hinuntererschauen und thronen auf ihnen.“

„Mache sie nur nicht zu klein,“ bat die Mücke. „Recht groß laß sie sein, damit viele Mücken auf ihr Platz haben.“

Der Herr hatte ihnen zugehört, und da er sie alle gleich liebte, groß wie klein, erfüllte er jedem einzelnen den Wunsch; und so wie er es tat, waren sie zufrieden. Er machte die Erde eben und weit für das Pferd und dick und

weich für den Maulwurf, daß er überall durchkam; machte genug Wasser auf ihr, daß die Fische Freude hatten, und machte sie auch voll spitziger Berge, wie sie der Adler liebte; und groß genug, daß die Mücken Raum hatten zu spielen.

Der Mensch aber sah, daß die Erde für sie alle gemacht war, er aber nicht gefragt worden war, wie er sie wünschte. Da wandte er sich mit Klagen an den Herrn und sprach: „Alle Geschöpfe hast du gefragt, wie die Erde ihnen taugen soll, nur mich nicht. Da darfst du auch nicht erwarten, daß ich mit ihr zufrieden bin, da du sie doch gemacht hast, wie die alle sie wollten und nicht wie ich sie will!“

Der Herr aber entgegnete: „Du bist auch nicht gemacht, um an ihr ein Genüge zu haben. Du sollst auf ihr zu Hause sein, aber der andern Heimat, die du hast, gedenken. Dazu bist du da.“

Und seit damals geht der Mensch aufrecht.

Trachtenbälle in Grabas

Der Grabazer Jugendverein veranstaltete im Kremer'schen Gasthause einen Trachtenball, an welchem 42 Trachtenpaare teilgenommen haben. Erster Geldherr war Hans Bergen, zweiter Geldherr war Hans Neurohr. Den Vorstrauß erstand Viktor Klein und verehrte ihn Frä. Marianne Tillschneider. Bei dem Schönheitswettbewerb erhielt den ersten Preis Frä. Barbara Krutsch, den zweiten Frä. Bent Günther, den dritten Frä. Marianne Tillschneider, den vierten Frä. Elisabeth Tierl und den fünften Frä. Käthe Sattler. Die Tanzmusik besorgte die vorzügliche Tillschneider'sche Kapelle.

Im Grabazer Gemeindegasthaus veranstaltete der Frauenverein einen Trachtenball. Am Trachtenaufmarsch nahmen 26 Paare teil. Erster Geldherr war Hans Hüpfel, zweiter Geldherr war Nikolaus Neurohr. Den Vorstrauß erstand Johann Bauer um 2310 Lei und verehrte ihn seiner Tochter Hildegard. Den ersten Trachtenpreis erhielt Frä. Marie Klein, den zweiten Frä. Hildegard Bauer, den dritten Frä. Elia Bauer, den vierten Frä. Marianne Hackzell. Die Musik besorgte die Tillschneider'sche Kapelle.

Wölfe in Siebenbürgen.

Im Szellergebiet vermehren sich die Wölfe in erschreckender Weise, da den meisten Jägern das Jagdrecht entzogen wurde. Die Bevölkerung vermag sich vor dem Angriff der Bestien kaum zu wehren.

„POMPIER“
der beste FEUERLÖSCH-APPARAT.

auf Flachdruckmaschinen hergestellt.

„Wann kann ich mir die Korrektur des Artikels holen?“ schrieb Reschle dem Faktor zu.

„Ich schicke sie Ihnen in einer Stunde herüber. Wir werden Raschensatz nehmen. Ich habe gerade Setzmaschinen frei“, kam die Antwort.

Im Nebenraum ebnete das Geld der großen Maschine ab. Langsam kam sie zum Stehen.

„Haben Sie denn heute einen Boten?“ fragte Reschle erstaunt.

„Ja! Der Alte hat einen neuen Hilfsarbeiter eingestellt — anständiger Kerl, ist lange arbeitslos gewesen. Wir drücken ein Auge zu, obgleich er nicht von der Gewerkschaft geschickt ist. Sonst sind seine Papiere in Ordnung.“

„Also in einer Stunde, aber nicht später! Wahnsinnige Hitze heute. Ich glaube, wir kriegen abends noch ein gehöriges Donnerwetter.“

Seltam still kam es am Abend Irene in der Wohnung vor. Sie wäre trotz des drohenden Gewitters gern noch einen Augenblick an die Luft gegangen, um dieser Stille zu entgehen. Obonne schien sich zeitig hingelegt zu haben. Wassilow war, wie immer, nicht zu hören. Auch aus Seeburgs Zimmer kam kein Laut, nur ein kleiner Lichtstrahl fiel auf den Korridor. Er sah wohl tief in der Arbeit. Berta und die Mutter würden vor halb zwölf Uhr kaum zurück sein. Bei tante Adelheid dauerte es immer ziemlich lange. Die Schwestern hatten sich viel zu erzählen. Wenn es nachher zu stark gewitterte, würde die Mutter hoffentlich über Nacht dort bleiben. Hätte tante Adelheid Telephon, würde sie wenigstens anrufen können.

Als ob der Gedanke an den Fernsprecher diesen geweckt hätte, klangelte jetzt der Apparat laut und schrill. Hastig sprang Irene auf, Seeburg sollte nicht durch langes Läuten in seiner Arbeit gestört werden. Wer rief denn jetzt so spät noch an?

„Hier von Werten! Wer spricht? Wie? Ich kann den Namen nicht verstehen. Nein! Ich kann nur ganz schlecht verstehen. Hören Sie mich denn? Also bitte noch einmal! In wessen Auftrag? Ach so, Direktor Friedrich! Was denn? Jetzt um halb zehn Uhr? Bitte schicken Sie doch jemanden an den Apparat, der besser zu verstehen ist! Ja! Hier, Irene von Werten! Ich kann den Teilnehmer nicht recht verstehen! Sehr freundlich, daß Sie vermitteln wollen, Fräulein! Also ich soll jetzt nach Treptow ins Atelier kommen? Herr Direktor Friedrich erwartet mich? Wie komme ich jetzt da bloß hin? Es steht ein schweres Gewitter am Himmel. Ach so, gerade des Gewitters wegen! Es sollen Nachtaufnahmen gemacht werden? Ich verstehe. Ja! Also Herr Direktor Friedrich schickt das Auto hierher. Gut! In zwanzig Minuten kann ich fertig sein. Ich warte vor der Tür. Fahrt noch jemand mit? Nur ein Elektromotor beim Chauffeur? Also ein Dieselfahrer? Der Chauffeur wird mich mit meinem Namen ansprechen. Sagen Sie Herrn Direktor Friedrich, daß ich in zwanzig Minuten be-

reit bin. Jetzt ist die Verständigung übrigens viel besser geworden. Danke!“

Irene holte rasch ihren Regenmantel und die Kappe. Schnell glättete sie das Haar, legte noch eine Spur Rot auf. Man sah in dem Filmatelier sonst so fürchtbar blaß aus. Dann nahm sie ein Blatt Papier und schrieb in ihrer großen, steilen Schrift eine Nachricht für die Mutter auf:

„Liebe Mutter! Eben hat mich Direktor Friedrich anrufen lassen. Ich muß nach Treptow ins Atelier. Es sollen Nachtaufnahmen gemacht werden, wenn möglich auch Gewitteraufnahmen. Nimmst du dich nicht, falls es sehr spät wird. Es kann auch bis frühmorgens dauern. Direktor Friedrich läßt mich im Wagen abholen und wieder zurückbringen. Mir macht es Spaß, so eine Nachtaufnahme einmal zu sehen. Herr von Seeburg will erst um halb zehn Uhr geweckt werden. Er arbeitet heute nacht sehr lange. Berta soll beim Aufräumen leise sein, um ihn nicht zu stören. Auf Wiedersehen morgen früh! Schlaf gut! Irene.“

Mit einer Nadel befestigte Irene den Zettel auf dem Tischchen im Flur, so daß ihn die Mutter beim Heimkommen nicht übersehen konnte.

Als sie gerade den Mantel anzog, hörte sie unten von der Straße her ein Auto dreimal huppen. Schnell lief sie hinunter. Als sie die Haustür aufschloß, stand der Chauffeur mit abgezogener Mütze da:

„Fräulein von Werten?“

„Ja!“ antwortete Irene. „Sie kommen...“

„Im Auftrag von Herrn Direktor Friedrich zur Aufnahme nach Treptow.“

Damit öffnete er den Wagenschlag. Irene dankte und stieg in den Wagen.

„Ist Herr Direktor Friedrich schon draußen?“ fragte Irene.

„Das weiß ich nicht! Ich hatte nur den Auftrag, den Herrn da vorn abzuholen, dann hierher zu kommen und zu fahren. Alles andere soll telephonisch schon geregelt sein.“

Damit stieg der Chauffeur auf den Führersitz, brückte auf den Anlasser und fuhr über den Bismarckplatz durch die Bismarckstraße.

Achtes Kapitel.

„Machen Sie denn heute auch Nachtblenk?“ fragte Reschle den Hilfsarbeiter, der ihm die zweite Korrektur des Leitartikels überbrachte.

„Ja! Wenn man so lange ohne Arbeit war, da verdient man sich gern ein paar Groschen. Ich soll den Artikel sofort wieder in die Setzerei zurückbringen. Sie möchten ihn doch gleich durchlesen!“

„Einen Augenblick! Na, das Telephon ist auch heute wieder mal recht munter. Hier Reschle von der Großen Glocke! Wer spricht dort? Guten Abend, Herr von Holtah! Sie haben mir ja eine schöne Suppe eingebrockt! Der Verleger ist während, daß ich den Offroni-Artikel gebracht habe. Er hat mir zum Ersten gekündigt. Das ich jetzt machen

Piccard will wieder in die Stratosphäre.

Aus Paris wird gemeldet: Prof. Piccard teilte mit, daß er einen neuen Aufstieg in die Stratosphäre vorbereite. Diesmal will er eine Höhe von 30.000 Meter erreichen. In dieser Höhe soll das Firmament so dunkelblau sein, daß man, wie Piccard annimmt, die Sterne auch tagüber beobachten kann.

Trauungen u. Verlobungen

In Schag hat sich Peter Hüpp mit Fräulein Maria Schnell, Anton Wager mit Fräulein Helene Bernhardt verlobt.

Michael Butto aus Betschhausen hat sich mit Fräulein Anna Burek aus Betschhausen verlobt.

In Lovrin wurde Anton Schene mit Fräulein Franziska Crolz und Johann Necker mit Fräulein Maria Glascha getraut.

In Sibova führte Michael Lipold Fräulein Marartha Schwalbe aus Schönborn zum Traualtar.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarenhandlung Eugen Dornheim Limboara, Innere Stadt, Băsen-Gasse 2.

Gratis-Kalender oder Bücher

Haben wir im Laufe dieser Woche an folgende Abonnenten, die ihre Bezugsgebühren auf mindestens ein halbes Jahr im voraus bezahlten, oder uns einen neuen zahlenden Leser erworben haben, geschickt:

- Nikolaus Fuß R, Balthasar Wert R, Georg Knapp R, Peter Adolf R, Georg Ulrich R, Michael Schott R, Peter Dippold R, Johann Hopp R, Peter Weber R, Nikolaus Kratochwill R, Nikolaus Engelmann R, Nikolaus Meininger R, Heinrich Lillger R, Eberhardt Betsch R, Peter Grünzweig R, Johann Leiber R, Georg Kliger R, Johann Gohran R, Franz Herz R, Peter Umast R, Andreas Götz R, Friedrich Spier R, Andreas Stefan R, Konrad Vinzsch R, Johann Heiser R, Peter Garbias R, Michael Götz R, Peter Hubert R, Christian Litz R, Julius Buchaup R, Johann Gels R, Johann Gels 49 R, Johann Litz R, Nikolaus Klotz R, Nikolaus Wighner R, Nikolaus Dulay R, Peter Nebel R, Nikolaus Klotz 250 R, Michael Schäffer R, Peter Sehl R, Jakob Stranzinger R, Nikolaus Herch R, Franz Buchaup R, Elisabetha Nerbl R, Johann Kirsch R, Michael Breich R, Frau Katharina Kopp R, Johann Stab R, Johann Witzl R, Josef Stengel R, Anton Kollinger R, August Müller R, Franz Weh R, Nikolaus Michels R, Josef Schmidt R, Johann Haupt R, Kaspar Ebinger R, Nikolaus Witzung R, Josef Anwenber R, Michael Sedial R, Marianne Batsch R, Johann Gergen R, Johann Unterreiner R, Martin Bartolff R, Georg Brand R, Peter Bartolff R, Johann Fröhlich R, Johann Vinzsch R, Johann Bartolff R, Adam Kalmann R, Martin Schäffer R, Adam Woth R, Josef Seifert R, Johann Niklas R, Josef Witsch R, Bernhard Kasparek R, Nikolaus Haupt R, Peter Mehenrath R, Peter Sauer R, Josef Brudler R, Konrad Kraus R, Geza Szabo R, Johann Welhacker R, Anton Baumann R, Alois Divo R, Josef Kreibl R, Johann Schmalz R, Nikolaus Beljung R, Josef Burger R, Peter Kassel R, Johann Gattler R, Peter Wenrath R, Kaspar Follger R, Anton Weihenburger R, Valentin Benzler R, Martin Masnik R, Johann Eberstein R, Susanna Pfaff R, Rosa Bittenbinde R, Franz Thoman R, Josef Schlechta R, Josef Thierjung R, Stefan Ortmann R, Johann Armbrust R, Friedrich Wutschler R, Michael Anselm R, Stefan Dürbach R, Josef Wobany R, Josef Weh R, Anton Riebermayer R, Anton Birth R, Nikolaus Holzinger R, Josef Stefan R, Alois Benz R, Johann Bachmann R, Wendelin Welsch R, Johann Willwert R, Adam Götz R, Paul Beder R, Andreas Kuer R, Peter Bahmer R, Jakob Kopp R, Michael Koch R, Georg Bretträger R, Andreas Litz R, Nikolaus Groß R, Matthias Schreider R, Johann Welland R, Johann Schadt R, Anton Demmerth R, Peter Stefan R, Jakob Kern R, Michael Michels R.

Babal gestürzt, sein Nachf. Herriot

Wir berichteten schon mehrfach über die Schwierigkeiten, welche der französischen Regierung durch das Parlament bereitet wurden. Diese Schwierigkeiten, deren Ursache die schwankende Politik zwischen England und Italien war, haben nun zum Sturz der Regierung geführt.

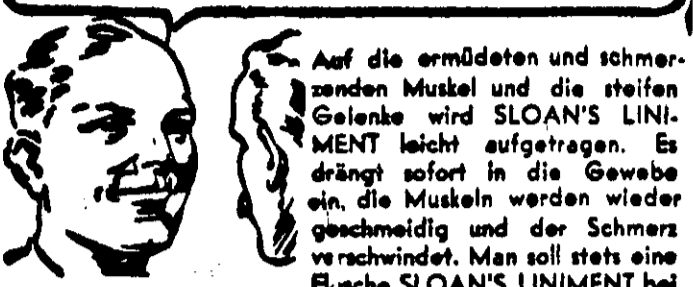
Wie in politischen Kreisen verlautet, soll Präsident Lebrun den gewesenen Minister Herriot mit der Regierungsbildung betrauen. Die Wahrscheinlichkeit, daß Herriots Beginnender Erfolg haben wird, ist sehr gering. Man rechnet damit, daß nach einigen mißglückten Versuchen doch wieder Babal mit der Regierungsbildung betraut wird.

Feuerwehrball in Deutschbentschel.

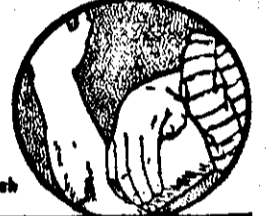
Die Deutsch-Bentscheler freiwillige Feuerwehr veranstaltete im Rindischen Gasthause eine mit Dilettantenvorstellung verbundene Tanzunterhaltung. Aufgeführt wurde „Nieder mit den Waffen!“ durch die Darsteller Ladislav Szabo, Heinrich Ander, Eva Schreiber, Elisabetha Müller, Adam Abel, Josef Abel, Theresia Sutter, Eva Lillwang, Anton Hehn, Michael Grün, Friedrich Weber, Stefan Scheinrich, Heinrich Jost, Michael Schuler. Als zweites folgte die Auführung des Lustspiels „Hau' den Lukas“. In diesem waren die Rollen von Heinrich Jost, Josef Regenholz, Anton Hehn, Adam Geiß, Josef Reinhold und Adam Ander besetzt. Der Reingewinn der Unterhaltung, die schier kein Ende finden konnte, wird zur Neuanschaffung von Feuerwehrgeräten verwendet.

MUSKELSCHMERZEN

„Sloan's Liniment ist das souverane Mittel gegen die Schmerzen. Deshalb möge man es dort, wo es einem weh tut, verwenden“



Auf die ermüdeten und schmerzenden Muskel und die steifen Gelenke wird SLOAN'S LINIMENT leicht aufgetragen. Es drängt sofort in die Gewebe ein, die Muskeln werden wieder geschmeidig und der Schmerz verschwindet. Man soll stets eine Flasche SLOAN'S LINIMENT bei der Hand haben, damit man es, wenn es regnet oder schnell sofort, wenn man nach Hause anlangt, verwenden kann. Of beschützt einen dieses Mittel gegen Rheumatismus, Hixenschuss, Ischias oder Nervenschmerzen und beilegt am schnellsten einen jeden Muskelschmerz. Wenn man an Muskel-, Nerven- oder anderen Schmerzen leidet, verwende man SLOAN'S LINIMENT. Die Schmerzen müssen selbst an der schmerzhaften Stelle bekämpft werden, wodurch eine Belastung des Organismus mit den verschiedenartigen Medikamenten überflüssig wird. SLOAN'S LINIMENT drängt sofort in die Gewebe ein, erwärmt und lindert die Nerven und die Gewebe und vertreibt die Schwellungen, die das Übel hervorrufen.



SLOAN'S Liniment BESEITIGT SCHMERZEN ALLER ART
PREIS DER FLASCHE FRÜHER LEI 75
PREIS DER FLASCHE JETZT LEI 60

Nikolaus Marz gestorben!

Wie man uns aus Limboara berichtet, ist der allseitig beliebte schwäbische Kaufmann, Nikolaus Marz, Geschäftsführer der Firma „A. B. C.“ und gewesener Mitinhaber des Modewarenhauses Baumwinkler und Marz, gestern infolge einer mißlungenen Blinddarm-Operation gestorben.

Nikolaus Marz stand im besten Mannesalter von 42 Jahren, war ein geborener Bogaarischer und erfreute sich in deutschen Kreisen wegen seinem Fleiß, Zuborkommenheit und steter Opferwilligkeit für deutsch-nationale Zwecke allgemeiner Beliebtheit.

Eine heimtückische Blinddarm-Entzündung hatte Marz auf das Krankenlager geworfen, so daß er sich einer Operation unterziehen mußte, welcher eine Bauchfellentzündung folgte, der er nun zum Opfer fiel. Er wird betrauert von seiner Frau, Anna Ludwig, Tochter des Lenaufheimer

Kaufmannes Ludwig und zwei un- mündigen Kindern, sowie einer großen Verwandtschaft, Freunden und Bekannten.

Todessturz eines Rutschers.

Berscheß. In der Gemeinde Großgaj stürzte der Rutscher Franz Lasinger, als er auf das Weingut seines Broterbers Josef Schönborn fuhr, mit dem gespannten Wagen in eine Schlucht. Nach mehreren Stunden wurde er dort tot aufgefunden und auch das eine Pferd war verendet.

Pantotzer 100-jährige Frau gestorben.

In Pantota wurde gestern die 100-jährige Witwe des Lazar Balcu sen. zu Grabe getragen. Die Verstorbene war die älteste Frau des Araber Weingebirges.

Typhus in Großjetscha.

Wir berichteten bereits, daß in der Gemeinde Großjetscha seit längerer Zeit eine Typhusepidemie herrscht, welcher schon mehrere Kinder zum Opfer gefallen sind. Dieser Tage ist der 13-jährige Sohn des Matthias Mikjanovits nach langem Leiden gestorben. — Ebenfalls in Großjetscha ist die 76-jährige Frau Anna Jacharias geb. Jochum gestorben.

Türkische Frauen — im Richterdienst.

Das türkische Justizministerium hat 13 Mädchen zu Richterdassessoren an den verschiedenen Gerichten von Konstantinopel ernannt. Das ist schnell gegangen! Unlangst waren noch die türkischen Frauen im Harem eingesperrt, und jetzt können sie Männer ein-sperrern.

Steuer gegen Husten.

In Mexiko wird die Einführung einer merkwürdigen Steuer erwogen: Wer in der Öffentlichkeit niest oder hustet, soll auf der Stelle eine Abgabe erlegen. Die eingehenden Gelder sollen zu hygienischen Verbesserungen in den Städten verwendet werden. Ein Katarrh ist eigentlich schon eine genügende Belästigung für den, der ihn hat, aber freilich — man darf nicht andere Leute anfeinden. Die Steuererheber werden also wohl hauptsächlich in Kinos, Theatern und Straßenbahnen aufpassen. Wem sie dann die Steuer abknöpfen, der wird aber erst recht verschmupft sein.

MARKTBERICHTE.

Banater Getreidemarkt.
Weizen 77-er mit 4 Prozent 500, Mais 300, Reuhsfer 310, Futtergerste 310, Rize 270, Kürbiskerne 725, Moharsamen 625 Sei per 100 Kilo.
Wiener Schweinemarkt.
Der Auftrieb belief sich auf insgesamt 11.069 Stück, wovon 6103 und 4966 Fleischschweine waren. Es notierten: Fleischschweine 46, Bauernschweine 45, romanisch-englische 47, Fleischschweine 53 Sei per Kilo Lebendgewicht.

Todesfälle

In Reglewichhausen starb der Schustermeister Johann Scheidt im Alter von 70 Jahren.

In Betschhausen ist der Maurermeister Karl Fergal im Alter von 78 Jahren gestorben.

In Lovrin starben Frau Karolina Reinhardt im 77., Frau Theresia Jost im 68., Johann Lambrecht im 63. und Jakob Pilger im 83. Lebensjahre.

In Königsdorf ist der 63-jährige Richter Franz Kirchner nach kurzem Leiden gestorben und wurde in feierlicher Weise zu Grabe getragen. Namens der Gemeinde verabschiedete ihn in einer herzergreifenden Grabrede der Gemeindevorsteher Johann Jolter.

CORSO-KINO, ARAD.
Der größte Film des Jahres:
„Episode“
mit Paula Wessely und Karl Ludwig Diehl in der Hauptrolle.

CENTRAL-KINO, ARAD.
Freitag Premier!
„Liebesleute“
mit Renate Müller und Gustav Fröhlich in der Hauptrolle.

Fieber? A S P I R I N

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Set, fettgedruckte Wörter 3 Set. Kleinste Anzeile (10 Worte) kostet 20 Set. Mahnen-Anzeile werden per Quadrantenmeter gerechnet usw. kostet der Quadrantenmeter im Inseratenteil 4 Set oder die einseitige Zentimeterhöhe 28 Set; im Textteil kostet der Quadrantenmeter 6 Set und die einseitige Zentimeterhöhe 38 Set.

140 Hektoliter Weiß- und Rotwein, Jahrgang 1934, 13 1/4 Malgán; weiters 80 Hektoliter Weißwein, 13 Malgán, aus dem Jahre 1935 — auch in Detail — billig zu haben bei Karl Bistriczy, Ghioroc (Sub. Arab).

„Gildas Kochbuch“ und „Eisla Bäckereien“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Andrich-Schroter, Durchmesser der Steine 350 mm, und ein Dieselmotor, 40-50 HP, Marke Hille, 4 Takt, zu verkaufen bei Franz Kernweiß, Comnatic (Friedenwarter), Sub. Timis-Torontal.

Wachtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück bei 76, Stückweise 2 Set. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Araber Zeitung“.

Ein Knabe aus gutem Hause wird als Lehrling aufgenommen bei Johann Gilbert, Schneidermesser, Arabul-Nou (Neuarab), Str. Banatului No. 23.

Deutsche Volksliederbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Set. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim „Phönix“-Buchverlag, Arab, Piata Plebnei No. 2.

Deutscher Mann, mit Familie, sucht Stelle als Hausmeister. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Säkerereien mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Araber Zeitung“.

Meiners Konversationslexikon, in 16 Bänden, komplett (für Bibliothek oder Verein), zum Preise von 200 per Band, zusammen 3200 Set, zu haben bei der Verwaltung des Blattes.

Kostenanschläge u. Lohnlisten für Baummeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausführung und Buchform zum Preise von 20 Set zu haben in der Buchdruckerei Phönix, Arab Piata Plebnei 2.

Kleines Ford-Safrauto, fast neu, zu verkaufen bei Alois Benz, Traunau (Sub. Arab).

Achtung Schimbasci!

Die besten Schimbasci-Stiefeln gefertigt:

Philipp Schwalbe

Bract-Ion (Neuarab), Str. Banatului No. 29.

Preis: I. Kl. Lei 750., II. Kl. Lei 700.

Dortselbst sind aller Gattungen Fußzeuge zu billigsten Preisen zu haben. Auf Wunsch u. Vergütung der Bahnspesen komme ich — zur Entgegennahme der Bestellungen — auch in die Gemeinde.

Der Guttenbrunner Mörder der Araber Staatsanwaltschaft eingeliefert

Wir berichteten bereits über den grausamen Mord, dem vor einigen Tagen die Guttenbrunner Postmeisterin, die Gattin des Fenlaser Postmeisters Nikolaus Ardelean, Frau Anna Ardelean zum Opfer fiel. Frau Ardelean übernahm nach Gherasim Bustru, der die erforderliche Sicherstellung nicht erlegen konnte und deshalb entlassen wurde, das Guttenbrunner Postamt. Obwohl sie ihren abgebauten Kollegen aus Mitleid unterstützte, konnte dieser ihr nicht verzeihen, daß er, wie er sich einredete, ihr wegen seine Stelle verlor. Es kam häufig

zu erregten Auseinandersetzungen zwischen den beiden und gelegentlich einer solchen ergriff Bustru ein Messer und tötete die Frau durch mehrere Stiche. Raubte 9000 Lei und wollte flüchten.

Auf der Gasse wurde Bustru sich erst seiner Tat bewußt und stellte sich freiwillig der Gendarmen. Hier gab er an, den Mord in maßloser Wut begangen zu haben. Nach Beendigung seines Verhörs wurde Bustru der Araber Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Die „Araber Zeitung“ soll in keinem Hause fehlen.

GESCHENKE

Prima Uhren, Schmuck und Graveurwaren, sowie deren Reparaturen bei:

CSÁKY, Uhrmacher und Juwelier, Arab (Hauptstraße). — Alte Einkaufsquelle für Consum- und Indus-trial-Mitglieder!

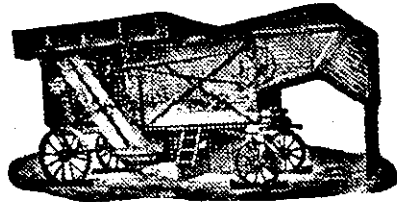
Habe meine Schlosserwerkstätte

in Arab aus der Str. Stroiescu No. 16 in die Bulev. Regina Maria No. 21 (im Hofe) verlegt. Um gef. Unterstützung ersucht:

Franz HAGYAK, Arab.

Echter Goldschmied,

Uhren, Augengläser am billigsten bei **JOSEF REINER, ARAD** Uhrmacher und Juwelier, Str. Col. Vici No. 3. Reparaturwerkstätte!



Neueste Kugellager-Dreschmaschinen

mit Stahlrahmen, Fabrikat M. A. V. (ung. Staatsbahn) auch mit

Reedruschapparat

wie auch verschiedene Betriebsmaschinen, Staatsbahn-Dampflokobile Traktoren versch. Fabrikate sind zu billigen Preisen und zu günstigen Bedingungen zu haben bei der Generalvertretung für Rumänien „Industria-Economica“ A.-G. für Handel und Gewerbe, Timisoara, Str. J. C. Bratianu No. 34. Telefon 9-14

Rühne's Qualitätsmaschinen! Rübenschneider! Hädler!

Kultur- und Rebler und Schroter!

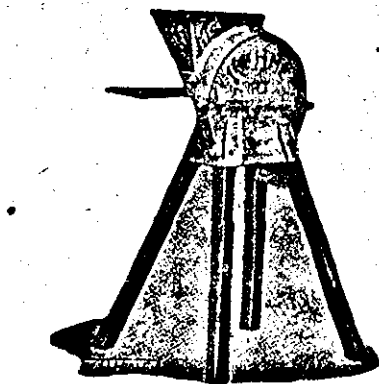
für Hand- und Kraftbetrieb.

Weisz u. Götter

Maschinenunterlage

Timisoara IV., Josefstadt

Str. Bratianu 30 (Herrngasse).



Wer bei den schlechten Zeiten billig und gut

Schnittwaren

kaufen will wende sich an die Schnittwarenfirma

Josef Weisz

Aradul-Nou (Neuarab) Hauptg.

Große Auswahl in sämtlichen Schnittwarenartikeln! Machen Sie einen Versuch! Kein Kaufzwang!

Székely hilft allen Fußleidenden

Kunstfüße, orthopädische Artikel, Plattfußeinlagen erzeugt

Székely B.

Protes-Verte

TIMISOARA

Bulev. Berthelot Nr. 8-10.

Brilliant Gummi-Strümpfe stets lagernd.



Briefkästen

„Schulstrafe“ Deutscher. Wenn das Gericht wegen Schulverhinderung die Eltern der Kinder bestraft, so ist es selbstverständlich, daß diese Strafe auch bezahlt werden muß und nur durch eine Amnestie oder sonstige Begnadigung erlassen werden kann, falls nicht im Appellationswege das erstinstanzliche Urteil annulliert wird.

Dominik L.-D., Josefstadt. Die Kostrennung eines Hotters von der einen Gemeinde und Anschluß an die andere Gemeinde kann in erster Instanz auf Wunsch der Gemeinde-Bevölkerung der Komitatsrat vornehmen. Gegen diesen Komitatsratsbeschuß kann man jedoch appellieren und wenn die Appellation begründet ist, gibt es kein Gesetz, welches dem einen etwas wegnehmen und dem anderen schenken kann.

„Abonnet F. B.“ Gegen die Strafe hätten Sie damals appellieren müssen; nachdem Sie dies nicht getan haben, ist diese in Rechtskraft getreten. Laut Gesetz hätte dieselbe jedoch innerhalb 3 Jahren unbedingt eingetrieben oder mindestens der Versuch zur Eintreibung gemacht werden müssen. Wenn dies nicht geschehen ist, genügt es, daß Sie gegen die jetzige Exekution appellieren und vom Gericht die Annullierung der Exekution bezw. der Strafe verlangen, welche unterdessen schon längst unter Amnestie gefallen ist.

Johann Sch-a, Traunau. Jünglinge, die den Präliminar-Kurs fleißig besuchten und dies in ihrem „Album“ vermerkt erhielten, können um eine Verlängerung ihrer aktiven Dienstzeit von 3-6 Monaten einkommen. Außerdem werden diese während ihres Militärdienstes schneller befördert. — Auf Ihre zweite Frage dürfen wir Ihnen keine Antwort erteilen. Wenden Sie sich mit ihr vielleicht an das Timisoaraer deutsche Kulturamt.



Lustige Ecke

Buchstäblich gemeint.

„Was, erst betteln Sie, und nun vertritt Sie das Geld?“ fragt die entrüstete Wohltäterin ihren Schützling.

„Entschuldigen Sie, ich sagte Ihnen doch gleich, ich sei ein armer Schüler!“

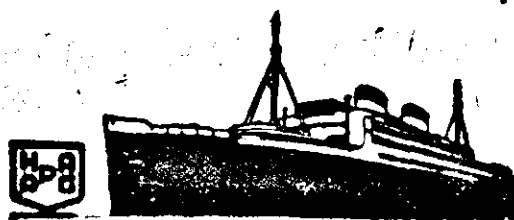
Weinen — ist wertlos.

Bei einem ehelichen Streit versuchte die Frau eines Chemikers ihren Mann durch Tränen zu rühren.

„Ach“, sagte der, „Ihre doch auf zu weinen; denn Tränen sind ja zu nichts zu gebrauchen. Ich habe sie chemisch untersucht. Sie bestehen aus einer Idee von phosphorsäurem Kalk und etwas Sodbisulfit; das Weisze aber ist Wasser!“

Leitige Entschuldigung.

Der König von Belgien, König Leopold II., war in seiner Studienzeit Hörer der berühmten englischen Universität Eton, der Lehranstalt, die viele führende Männer hervorgebracht hat, so auch Außenminister Eden, dessen Aufstieg viel bewundert wird. Die Hausgesetze sind in Eton sehr streng, die Studenten dürfen keinen Alkohol genießen und auch keinen Tabak rauchen. Eines Abends kam der Kronprinz in die Kantine des Rektors, und da der Gelehrte sofort den Geruch von Tabak und Alkohol verpürte, machte er den Studenten auf das Verbot aufmerksam. „Ich weiß es“, erwiderte der Prinz, „aber was hätte ich tun sollen? Ich war zum Essen beim König von England eingeladen, und den möchte ich kennen, der es wagte, ein Glas Wein und eine Zigarette abzulehnen, die seine Majestät anbietet.“



HAMBURG AMERIKA LINIE

Einwanderung von Landwirtefamilien

nach Kanada

wird eröffnet.

Anmeldungen und alle näheren Informationen durch die

Hamburg-Amerika Linie S. A. R.

Timisoara I., Str. Piorey Nr. 1